

„Sackothek“ eröffnet

Ministerpräsident griff in Wittenburg zur Schere



Kulturwissenschaftlerin Angela Jannelli freute sich, das Ergebnis von zwei Jahren Arbeit an und mit Mehlsäcken aus aller Welt präsentieren zu können.

Wittenburg/sb/ak. Volkmar Wywiol strahlte am Dienstag bei der Eröffnung des weltweit einzigen „flour art museum“ mit Ministerpräsident Dr. Harald Ringstorff, Bauminister Otto Ebnert und zahlreichen Gästen um die Wette. Immerhin zehn Jahre sind seit seinem ersten Mehlsackfund am Strand von Dubai vergangen (BLITZ berichtete). Aus dem ersten Sack wurde inzwischen eine Sammlung von mehr als 1.600 aus 110 Ländern, mit denen er den Mülern dieser Erde ein Denkmal setzen will. „Ich kenne kein Museum in Deutschland, in dem

die Produkte des Kunden im Vordergrund stehen. Normalerweise präsentieren Firmenmuseen der Öffentlichkeit die Erzeugnisse des Unternehmens. Bei uns steht der Kunde – der Müller – im Zentrum des Geschehens“, betonte der Gründer der Stern-Wywiol-Gruppe, zu der auch Unternehmen wie SternMaid (Wittenburg) und Mühlenchemie (Ahrensburg) gehören.

„In das flour art museum ist viel Herzblut geflossen. Das man sein Herz an Mehlsäcke verlieren könnte, hätte ich mir zu Beginn des Projektes nicht träumen lassen, doch – nach dem ersten Sichten der Objekte war mein Herz entflammt. Für meinen Kollegen, den Ausstellungsgestalter Carsten Falkenberg und mich ist heute ein großer Tag“, sagte Kulturwissenschaftlerin Angela Jannelli.

„Diese weltweit einzigartige Ausstellung ist für Ausflügler und Urlauber ein Grund mehr, nach Wittenburg zu kommen. Besucher aus nah und fern können die ungewöhnliche Sammlung jetzt in einem interessant und gut aufgemachten Rahmen erleben“, sagte Ringstorff nach der Führung. Das „flour art museum“ ist am Sonntag, 15. Juni, von 14 bis 17 Uhr für alle Besucher geöffnet, danach nur nach Voranmeldung am jeweils ersten Sonntag des Monats.



Ministerpräsident Dr. Harald Ringstorff und der Unternehmer und Sammler Volkmar Wywiol gaben mit dem symbolischen Scherenschnitt den Weg zum Mehlsackmuseum frei. Fotos: ak